

bezeichnet werden.“⁵² Heinrich Maier bleibt dem Psychologismus auch in seinem letzten Werke treu, wo es heißt⁵³: „Für die induktiv-generalisierende Geistesforschung ... ist ... die Psychologie die Fundamentalwissenschaft ...“ „Als die fundamentale theoretische Geisteswissenschaft erscheint ... die Psychologie.“

Daß die neuzeitliche Soziologie sich noch immer nicht aus den Fesseln der Psychologie befreit hat, ist bekannt, worunter natürlich auch die Nationalökonomie zu leiden hat. Selbst Forscher mit ausgesprochen geistwissenschaftlicher Haltung werden ihr Vorurteil nicht los. Wie etwa C. Brinkmann, wenn er schreibt⁵⁴: „Soziologie ist wie alle (!) Kulturwissenschaften ein psychophysisches Erkenntnisgebiet.“

Wir glauben heute eingesehen zu haben, daß der Psychologismus falsch und für eine gedeihliche Entwicklung der Geisteswissenschaften verderblich ist und glauben auch zu wissen, warum er das ist.

Der psychologistische Irrtum läßt sich als solcher sogar

a) schon empirisch erweisen. Die sozialen Erscheinungen, auf die ich meine Ausführungen beschränken will, setzen sich offensichtlich nicht nur aus seelischen, sondern auch aus zahlreichen anderen Bestandteilen zusammen: rechtlicher, technischer, physikalischer, geographischer u. a. Natur. Es ist aber unmöglich, von einem Teile über das Ganze auszusagen, also soziales Geschehen nur aus seelischen Vorgängen ableiten zu wollen.

Der tiefere Grund der Unhaltbarkeit eines psychologistischen Standpunktes ist

b) allgemein erkenntnistheoretischer Natur. Kultur, also auch Wirtschaft, ist eine Sphäre, die weder körperlich noch seelisch, sondern von besonderer Art ist. Sie besteht aus nicht-psychischen Sinngebilden. Sie ist Geist. Geist aber aus Seele „abzuleiten“, ihn auf Seele „zurückzuführen“, ihn aus Seele verstehen zu wollen, ist ein eitles Bemühen, das einer schlechten Metaphysik entsprungen ist. Die psychologische Analyse trägt zweifellos dazu bei, unsere Einsicht in Erscheinungen der Wirtschaft oder überhaupt der Kultur

⁵² E. Becher, Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften. 1921. S. 114. Akademie der Wiss. vom Jahre 1906. S. 24.

⁵³ H. Maier, Wahrheit und Wirklichkeit. 1926. S. 10. 7.

⁵⁴ Carl Brinkmann, Versuch einer Gesellschaftswissenschaft. 1919. S. 56.